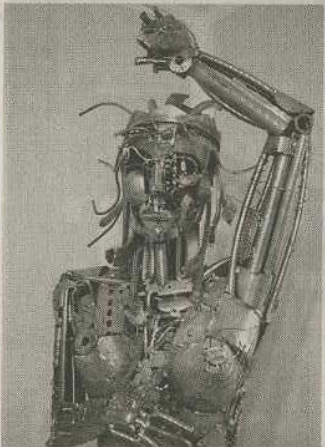


Rietberg

NR. 42, SAMSTAG/SONNTAG, 19./20. FEBRUAR 2005



Unverkäuflich: *Monitillos Lieblingsfiguren „Adam“ und „Engel“.*



Detailgetreu: *Die Skulpturen bestehen aus vielen Einzelteilen.*



Mit Maske: *Monitillo hat drei solcher Astronauten-Köpfe angefertigt. Zu sehen sind die aus Schrottteilen zusammenschweißten Kunstwerke in seinem Atelier an der Rietberger Müntestraße.*

FOTOS: WOHLGEMUTH

Erotik für kaltes Material

Rietberger Künstler Monitillo fertigt Skulpturen aus Metallteilen vom Schrottplatz

VON JUERGEN WOHLGEMUTH

■ Rietberg. Metallene Einzelteile, als Schrott deklariert und achtlos weggeworfen, haben für Angelo Monitillo eine ganz andere Bedeutung. „Ich nehme den Stücken ihre eigentliche Aufgabe und gebe ihnen neues Leben“, sagt der Rietberger Künstler. Skulpturen in großer Zahl hat er aus ungezählten Einzelteilen erschaffen.

„Ich bin ein Sammler der Kulturen“, sagt der 44-Jährige. „Viele Menschen haben mit diesen Dingen gearbeitet, jedes einzelne Teil hat eine Geschichte.“ Diese Geschichten zeigt der Künstler in seinem Atelier, einem alten Fachwerkhaus, in dem zuvor ein Anwalt und ein Arzt arbeiteten. Seine Werkstatt, in der er arbeiten und

schweißen kann, hat er in Langenberg.

Viele seiner Werke entstehen aus seinem starken christlichen Glauben. Aus der Thematik „Leben – Krieg“ ist sein „Adam“ entstanden. Adam heißt Leben, doch die goldglänzende Figur ist über und über mit Gewehrmunition bestückt. Adams rechte Hand – Michelangelos Fingerzeig Gottes an Adam entlehnt – deutet allerdings nach unten.

Monitillos Christus am Kreuz mit der knieenden Maria wird von den Kirchen gern als Leihgabe genommen. „Jesus hat den Abschaum der Menschen, die von anderen verstoßen wurden, zu sich geholt“, sagt Monitillo, für den deshalb auch die von anderen Menschen weggeworfenen Dinge das genau richtige Material sind. Die holt er sich für kleines Geld vom Schrottplatz.



Blickfang: Dieses Pferd in der Müntestraße macht auf das Atelier Monitillo aufmerksam.

„Arte povere“ – arme Kunst nennt er seinen Stil.

Aktuell arbeitet er an einem Auftrag aus Rom. Ganz in der Nähe des Petersplatz soll er vor dem Krankenhaus eines Ordens eine Skulptur aufstellen. Auch die Kinderklinik EVK im westfä-

lischen Hamm wartet auf eine Arbeit von Monitillo. Im Juni wird er hier eine Sonnenskulptur mit sieben Kindern in der Mitte für den Rotary Club Hamm aufstellen. „Wo Licht und Sonne sind, ist Heilung“, sagt Monitillo.

Drei bis vier Wochen arbeitet er an einer manns großen Skulptur. „Die meiste Zeit vergeht bei der Suche nach den Materialien“, sagt Monitillo. Eine Skizze macht er vorher nicht, ihm genügen die Ideen, die er im Kopf mit sich trägt. „Dann fange ich von unten an.“

Nachdem der gebürtige Italiener 1972 mit seiner Familie erst nach Lippstadt, dann nach Rheda-Wiedenbrück und Rietberg kam, hat er sich für keinen Beruf entscheiden können. „Ich habe gemerkt, da ist etwas in mir, und das musste ich rauslas-

sen.“ Als Monitillo seiner Kreativität freien Lauf ließ, hatte er endlich sein Glück gefunden. „Wenn man zufrieden ist, dann hat man auch Erfolg“, sagt der Künstler, der seine erste Skulptur, einen kleinen Stier, 1992 gleich in Rheda im Rathaus ausstellte.

Seitdem ist er damit beschäftigt, „das normale System zu vergessen und zuzulassen, was in mir ist“, sagt Monitillo. „Die Teile sagen mir, mach was aus mir.“ Oft geht er spazieren und lässt sich von der Natur inspirieren. Gerade weil das Metall nur „kaltes Material“ ist, empfindet er eine spezielle Spannung, den Dingen Erotik zuzufügen. „Anderes Material ist mir zu laff.“

◆ *Atelier an der Müntestraße 6 in Rietberg, geöffnet immer sonntags von 11 bis 17 Uhr.*

► www.Monitillo.com